

Stellungnahme der Fraktion der Freien Wähler Geislingen zum Haushalt 2022 und zum Finanzplan 2023-2025

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dehmer,
sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung
sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Kah hat vor drei Wochen seinen ersten Haushaltsentwurf für die Stadt Geislingen eingebracht und plausibel dargestellt und interpretiert. Sein vorsichtiges Fazit „Erreichtes nicht verspielen“ zeigt seinen Respekt vor den Verhältnissen in Geislingen. Jetzt steckt er also voll drin im Finanzgeschehen - in schriftlicher Form ein dicker Ordner mit 650 Seiten. Er hat diese Zahlen zwar zu verantworten, aber wir wissen, dass das Team um Frau Dreher wieder diese vielen Einzelpositionen akribisch genau aufgelistet hat. Hinzu kommt dieses Mal, dass parallel dazu die Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2018 in der ersten Version fertig gestellt wurde - für sich auch schon eine Mammutaufgabe mit mehreren Tausend Seiten Inhalt. Hierfür zunächst ein recht herzliches Dankeschön an alle beteiligten Personen der Stadtverwaltung. Wir freuen uns, dass künftig mit der Doppik eine für „normale“ Kaufleute lesbare Auswertung in Form einer Bilanz und einer Ergebnisrechnung vorliegt. Da allerdings alle Buchungen nun dreifach durchgeführt werden müssen, steigt der Aufwand für die Verwaltung auch künftig erheblich. Es müssen auch noch die Jahresabschlüsse seit 2018 nachgeführt werden, hoffentlich ohne große Überraschungen. Die Bilanz einer Kommune ist mit der einer Firma nicht zu vergleichen, so dass uns hier komplett die Erfahrung fehlt, wie die vorliegenden Zahlen eigentlich zu deuten sind. Wir haben die Verwaltung in der letzten Sitzung des Verwaltungsausschusses deshalb gebeten, für ein Benchmarking vergleichbare Zahlen von ähnlich strukturierten Kommunen zu beschaffen. Wir sind gespannt, wie wir im Vergleich dastehen.

Nun zum Inhalt des Haushaltsplanentwurfes: Die Jahre 2020 und 2021 werden wir wohl erfreulicher abschließen als befürchtet. An dieser Stelle kann man sagen, die Finanzhilfen aus Bund und Land haben uns gerettet. Danke hierfür.

Doch schauen wir in die Zukunft. Zunächst einmal stimmt uns die Botschaft froh, dass der Planhaushalt 2022 und folgende den Eindruck erwecken, dass das Regierungspräsidium diese genehmigen werden. Das war nicht immer so. Wie maßvoll die Verwaltung mit unseren knappen Mitteln umgeht, sieht man z.B. an den Personalkosten, die nur mäßig steigen, um ca. 2 %. Ändern kann sich dies allerdings noch durch die aktuell laufende GPA-Untersuchung, aber das sind noch ungelegte Eier. Die kleinen Überschüsse in den Haushaltsplänen für 2022, 2023 und 2024 und der Fehlbetrag von ca. 800.000 € für 2025 scheint uns eine tragfähige Planung. Am meisten Sorgen bereitet uns die mangelnde Planbarkeit der Einnahmen aus dem Gewerbesteuerbereich. Hier haben wir auch schon in der Vergangenheit die schlimmsten Überraschungen erlebt und so manche Konsolidierungs-Extrarunde drehen müssen. Die Corona-Pandemie trägt hier sicher nicht dazu bei, kontinuierliche Zahlen erwarten zu dürfen. Solange die Impfquote nicht signifikant steigt und wir nicht wissen, wie viele Corona-Wellen uns noch überrollen werden, bleibt alles Spekulation. Als Unternehmer weiß ich selbst, wie fragil die Märkte dadurch geworden sind. Bestimmte Produkte kosten plötzlich das vierzigfache und ein

Container aus Asien ca. 15.000 statt bisher 1.500 €. Material- und Chipmangel und explodierende Baukosten stellen die ganze Wirtschaft auf den Kopf. Diese Unwägbarkeiten durchdringen fast alle Unternehmen und beeinflussen nachhaltig deren Planbarkeit und auch die Wirtschaftlichkeit. Dies schlägt dann schlimmstenfalls eins zu eins auf das Steueraufkommen und somit unsere kommunalen Einnahmen durch. Ein Stochern im Nebel also, bei dem es schwer fällt, das Ende der Straße im Blick zu behalten. Die Gewerbesteuern liegen im Planansatz in der Zukunft zwischen sieben und achteinhalb Millionen. Hoffen wir, dass diese Zahlen nicht zu optimistisch sind. Inwiefern Staat und Land langfristig in der Lage sind, unverschuldete Defizite auszugleichen, bleibt ebenfalls fraglich. Alle anderen Größen auf der Einnahmeseite sind nicht so volatil, so dass wir hier von keinen großen Schwankungen ausgehen.

Auf der Ausgabenseite sehen wir im Haushaltsentwurf plausible Zahlen und die Kontinuität, die wir von solch einem Zahlenwerk erwarten. Auf viele Dinge haben wir gar keinen Einfluss, sondern können sie nur wie aufgeführt zur Kenntnis nehmen. Dazu gehören zum Beispiel auch alle Umlagen, die leider kontinuierlich steigen, von 23,7 Mio. € im Jahr 2021 auf voraussichtlich 27,5 Mio. € im Jahr 2025. Das sind satte 16 %.

Widmen wir uns ein paar einzelnen Aspekten in Geislingen:

Schullandschaft: Geprägt ist dieses Themenfeld natürlich durch die ungewisse Zukunft des Michelberg-Gymnasiums. Mit der Beauftragung einer konkreten Planung der Leistungsstufen 1 und 2 für ca. 350.000 € sind wir dem Wunsch der Umlandgemeinden und des Regierungspräsidiums nachgekommen, verlässliche Zahlen für eine Sanierung zu nennen. Ob dies den vielfach geäußerten Wunsch nach einer Sanierung beflügelt, wird man am Ergebnis der Planungen sehen. Daneben sollten wir aber nicht die vielen anderen „Baustellen“ in der Geislinger Schullandschaft verdrängen. Hier herrscht absoluter Handlungs- und Investitionsbedarf. Wir haben aber das Gefühl, dass der Gemeinderat und die Verwaltung dafür sensibilisiert sind - unter anderem durch mehrere Begehungen in verschiedenen Schulen, an denen auch wir teilgenommen haben.

Freibad: Beim größten Opfer unserer Haushaltskonsolidierung von 2020 sind wir auf einem guten Weg. Für die zur Verfügung stehenden 3,8 Millionen sind erste Planungen beauftragt. Es sei darauf hingewiesen, dass wir die Planer aufgefordert haben, das künftige Becken im Rahmen dieser Finanzierungsmöglichkeiten so groß wie möglich zu gestalten - wohlwissend, dass dies wahrscheinlich zu einer Reduzierung der aktuellen Wasserfläche führen wird, wenn man sich am Stand der Technik orientiert. Mit einem ehrgeizigen Zeitplan heißt es dann 2023 hoffentlich: rein ins kühle Nass.

Mobilität: Dem Trend der Zeit entsprechend sind drei ganz wichtige Investitionen im Haushalt eingestellt: Die Verlängerung des Radweges der ehemaligen Tälesbahntrasse, die Verlängerung des Radweges von Geislingen nach Amstetten und die Errichtung einer Fahrradabstellanlage am Bahnhof. Das Parkhaus in der MAG wird aktuell saniert und für den Unterhalt der Gemeindestrassen sind 900.000 € im Haushalt eingestellt, so dass wir uns für Rad- und Autofahrer gleichermaßen auf einem guten Weg befinden. Wichtig ist auch die Sanierung der Fußgängerbrücke am Bahnhof, um den Bereich jenseits der Gleise nicht vom Bahnverkehr abzuschneiden, aber darauf kommen wir dann zu gegebener Zeit zurück.

Lokales Gewerbe: Der Erhalt des Einzelhandels in Geislingen ist uns sehr wichtig. Deshalb unterstützen wir auch gerne die Geislinger Sterne in den nächsten Jahren. Wir schrill die Alarmglocken klingen, erkennt man auch daran, dass die IHK das Pilotprojekt „Innenstadtberatung in der Region“ gestartet hat, um dem wachsenden Problemen in den Zentren zu begegnen. Geislingen wurde unter anderen für dieses Projekt ausgewählt und wir sind froh über diese Unterstützung.

Wünsche und Anträge

Nach Betrachtung der finanziellen Verhältnisse und vor allem der Unwägbarkeiten auf der Einnahmeseite, ist es geboten, keine neuen Fässer aufzumachen. Wenn wir unsere Pflichtaufgaben der nahen Zukunft wie zum Beispiel den Ausbau der Kitas und Ganztageschulen in den nächsten Jahren hinbekommen, dann können wir uns schon auf die Schultern klopfen.

Die Belange der Teilorte sind aus unserer Sicht ausreichend berücksichtigt. Beispielhaft wollen wir hier mal die Situation in Aufhausen benennen, wo die Umsetzung des Feuerwehrbedarfsplanes, die Umsetzung des neuen Baugebietes und der Ausbau des Kindergartens angemahnt werden. Die letzten beiden Punkte stehen im aktuellen Investitionsplan für 2022, für die Feuerwehr sind 260.000 € im Jahr 2023 eingestellt. Die Feuerwehr muss handlungsfähig bleiben - und zwar in Aufhausen. Auch der Wunsch, die Budgets der Teilorte wieder auf das Niveau vor der Konsolidierung anzuheben, steht im Raum. Schauen wir mal, wann wir das hinbekommen, wir haben es auf jeden Fall im Hinterkopf.

Ein Punkt, der in der letzten Haushaltsaufstellung angesprochen wurde, ist der wenig wirtschaftliche Betrieb der **Helfensteinherberge**. In den Planjahren 2022-2025 sind nun jeweils jährliche Mieteinnahmen zwischen sieben und acht Tausend Euro eingestellt. Dies scheint uns eher Belastung denn Einnahmequelle zu sein und wir stellen hiermit den Antrag, dem Gemeinderat nochmals eine aktuelle Aufstellung der Aktivitäten dort aufzulisten mit dem Ziel, für die Herberge eine andere Lösung zu finden. Dies könnte eine andere Nutzung oder der Verkauf sein, zum Beispiel an die Waldorfschule, die nebenan residiert und einen Ausbau der Schule plant.

Zum Schluss darf natürlich ein großer Dank an alle städtischen Mitarbeiter und Oberbürgermeister Dehmer nicht fehlen. Gemeinsam wurde das in vielerlei Hinsicht schwierige Jahr 2021 mit großem Engagement gemeistert.

Hoffnung ist oft ein Jagdhund ohne Spur, wird William Shakespeare zitiert. Lasst uns trotzdem in der schwierigen Situation gemeinsam die richtige Spur für Geislingen finden und die Hoffnung auf bessere Zeiten nie aufgeben. Geislingen ist es wert.

Geislingen, den 15.12.2021

Dr. Stephan Schweizer für die Freien Wähler Geislingen e.V.